

## § 453. 6) Die nieder-rheinische Gruppe.

Die Gebirge zu beiden Seiten des Rheines machen ein Ganzes aus, das nur durch das Querthal des Rheins durchbrochen ist.

Zwischen Nahe, Saar, Mosel und Rhein liegt ein waldiger, plattgedrückter Bergzug, zwischen Rhein und Mosel der **Hunsrück** genannt, der an seinem S.O.-Ende Hohwald, 2400 F. h., am N.O.-Ende Idarwald, mit dem 2500 F. h. Walderbsen- oder Erbeskopf, und in der nordöstlichen Verlängerung desselben Soonwald, an der N.W.-Seite Märker-Wald heißt. Ihm gegenüber, auf dem rechten Rhein-Ufer, zwischen Lahn, Wetter und Main, erhebt sich der **Taunus** oder die **Höhe**, dessen höchste Gipfel 2600 F. erreichen. Beide sind nach N. sanft, nach S. steiler abfallend. Gegen den Rhein und die Lahn sind die Ufer steiler Fels. Am Südrande des letzteren steht der Große Feldberg (2700 F. h.). Im S.W.-Theile heißt er Rheingau-Gebirge. — Den Theil des Rheinthales zwischen Mainz und Bingen nennt man das Rheingau.

Zwischen Mosel, Rhein, Maas und Sambre liegt ein einförmiges Plateauland, wellig, zum Theil holzlos, rauh und unfruchtbar, stellenweis sumpfig, von 1500 F. mittlerer Höhe und in der Hohen Eifel von 2324 F. Gipfelhöhe (die hohe Acht). Es ist auch reich an zahlreichen, niedrigen, kegelförmigen Höhen, steilen und tiefen Thälern, und im östlichen Theile an Mineralquellen und andern Spuren vulkanischer Thätigkeit, namentlich sehr tiefen Seen, sogenannten Maaren, wie der Laacher See. Zum Theil ist es weite, offene Ebene, ohne Hügel, mit endlosen Torfmooren. — Der östliche Theil heißt **Eifel**; zwischen Dur und Prüm liegt die sogenannte **Schnee-Eifel** (oder Schneifel), und südlich vom Laacher See das durch etwas größere Fruchtbarkeit ausgezeichnete Hügelland des **Mayfeldes**. Eins der bekanntesten Thäler der Eifel, mit steilen Wänden, gewunden und reich an Nebenpflanzungen, ist das der **Ahr**; nördlich von ihrer Mündung, und dem Siebengebirge gegenüber steht der hohe Felsen **Rolandseck**. Der nördliche Theil, südlich von Berviers, heißt **Hohe Benn**, d. h. Torfmoor, eine kahle Hochebene mit großen Mooren, 2000 F. h. Den westlichen Theil, von der Maas, Durthe und Säre durchflossen, bilden die **Ardennen** oder der **Eisling**, ein zerschnittenes Bergland ohne Rücken oder Gipfel, zum Theil mit Laubwald bedeckt. Der eigentliche **Ardennenwald** zieht in 50° n. Br. über die Maas fort. Die Ardennen sind von höchster Wichtigkeit durch ihre unerschöpflichen Steinkohlenlager, ihr Eisen, Zink, Blei, durch ihren Schiefer und ihre Bausteine. Auf der linken Seite der oberen Maas macht der **Argonner-Wald** den Uebergang zu den französischen Mittelgebirgen. Im W. folgen dann die mageren, dünnen, steppenartigen Gegenden der Champagne. — Gegenüber auf dem rechten Rheinufer liegt zwischen Sieg und Lahn der **Westerwald** (der Salzburger Kopf 2140 F. hoch), von welchem der kahle, feuchte Theil an der oberen Lahn und Sieg die kalte Eiche heißt: eine wellenförmige, 1650 F. hohe, flache Hochebene, steil zum Rhein abfallend, ausgenommen das fröhliche Seebecken zwischen Coblenz und Andernach, wo die Höhen  $\frac{1}{2}$  M. vom Rhein entfernt bleiben. Am N.W.-Ende, Bonn gegenüber, steigt das vulkanische, kleine, aus vielen kegelförmigen Kuppen bestehende,  $1\frac{1}{2}$  □ M. große **Siebengebirge** auf (Delberg, 1430 F. hoch; der Drachensfels, am Rheine, 830 F. hoch).

§ 454. Zwischen Ruhr und Sieg setzt sich das niederrheinische Gebirge fort als hohe Plateaufläche, aus welcher die höchsten Gipfel sich erheben. Nach W. zum Rhein ist es eine einzige plateauartige Bergmasse, allmählig gegen den Rhein, den es nicht erreicht, an Höhe abnehmend; wir fassen es unter dem Namen **Sauerländisches Gebirge** zusammen: eine waldige, großentheils mit Gras und Heidekraut bedeckte, 6 bis 800 F. hohe Bergenebene, mit engen, tief eingefurchten Thälern und sehr zahlreichen Eisens-, Berg- und Hüttenwerken. Ein Bergzug in